



Panther Bass aus FSC-
zertifizierten Hölzern

SANDBERG

Trägt der Instrumentenbau zur Umweltzerstörung bei? In der Tat werden hier nennenswerte Mengen an hochwertigen Hölzern aus aller Welt verarbeitet, wenngleich das gegenüber anderen Branchen wiederum fast Kleinkram mit einstelligem Prozent-Anteil ist. Die Frage ist, wie schonend diese Hölzer gewonnen werden.

Berechtigterweise kann man sich um die Natur sorgen, an der vielerorts unkontrollierter Raubbau betrieben wird – und etwas dafür tun, damit zumindest nicht das eigene Instrument dazu beiträgt. Denn es gibt heutzutage die Möglichkeit, mit zertifizierten Hölzern zu arbeiten, bei denen eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldbestands gesichert ist. Das alleine wird wohl nicht die Welt retten, aber das große Ganze setzt sich bekanntlich ja aus vielen kleinen Einzelteilen zusammen. Markus G. hat sich bei Sandberg jedenfalls seinen Bass aus umweltverträglich angebauten Hölzern bauen lassen. Außer einem etwa rund 20 % erhöhten Preis – die zertifizierten Hölzer mussten von Sandberg einzeln beim Händler Espen eingekauft werden – fallen eigentlich keine Unterschiede auf. Oder? Der Besitzer bot uns freundlicherweise an, diesen Bass fürs reine Umweltwissen einmal näher zu untersuchen.

Konstruktion

Außer beim Korpus aus Esche (das normale Panther-Modell besitzt einen Erle-Body) ist hier zunächst kein Unterschied festzustellen. Die verwendete Esche aus zertifizierten Beständen des Göttinger Stadtwalds weist eine besonders schöne Zeichnung auf, und durch die halbtransparente Blackburst-Lackierung ist eine feine Flammung des zweiteiligen Bodies zu erkennen.

Auch das einstreifig mit liegenden Jahresringen verarbeitete Ahornholz des Halses macht einen tadellosen Eindruck. Es ist eine homogen feinzellige, gerade gewachsene und harte Qualität. Kein Wunder, denn dieses offenbar hochwertige Tonholz kommt aus den USA, genauer gesagt aus dem walddreichsten US-Staat Maine von der

ÜBERSICHT

Fabrikat: Sandberg
Modell: Panther Bass aus FSC-zertifizierten Hölzern
Gerätetyp: viersaitiger E-Bass mit Massivkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mensur: 864 mm, Longscale
Hals: aufgeschraubt; Ahorn mit Katalox-Griffbrett, 22 Bünde plus Nullbund
Halsbreite: Sattel 40,1 mm; 12. Bund 57 mm
Saitenabstände Steg: einstellbar; Hersteller-Justierung 20 mm
Korpus: zweiteilig Esche
Oberflächen: seidenmatt lackiert
Tonabnehmer: passiv; 2x Splitcoil
Elektronik: aktiv; Sandberg/Glockenklang-Zweiband-EQ
Bedienfeld: Volumen, Zugschalter für Passiv-Betrieb, Überblender, Bässe, Höhen
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 0,8 mA
Mechaniken: verchromt; offene Stimmmechaniken, Steg mit Klemmarretierungen, arretierbare Gurthalter
Gewicht: ca. 4,3 kg
Linkshändermodell: auf Anfrage
Vertrieb: Sandberg
 D-38118 Braunschweig
www.sandberg-guitars.de
Preis: ca. € 1349

Dirk Groll

7-Islands Land Company, die dort mehrere Wälder besitzt, die bereits seit 1994 nach FSC-Standards zertifiziert sind. Und sogar das 6 mm dicke Griffbrett aus dem Palisander-ähnlichen Katalox ist FSC-zertifiziert. Es stammt von der mexikanischen Halbinsel Yucatan und wurde dort von der Forstgenossenschaft Noh Bec produziert, die einen 20.000 Hektar großen Wald bewirtschaftet. Bei der Untersuchung des Panther-Basses wird klar, dass man bei der Verwendung umweltschonend angebauter Hölzer keine Qualitäts-Abstriche machen muss. Vielmehr



Das Eschenholz aus dem Göttinger Stadtwald zeigt eine attraktive Flammung.



Katalox sieht dem sonst üblichen Palisander ziemlich ähnlich.



Schonend werden die Saiten über zylindrische Auflagen geführt.

machen alle Tonhölzer einen tadellosen Eindruck, was auch für die Verarbeitung des Instruments insgesamt gilt. Durch die mattschwarze Korpuslackierung hindurch bleibt die markante Maserung der Esche plastisch fühlbar, wenngleich der Überzug vielleicht ein wenig dick geraten ist und somit die Poren halb verschließt. Der Hals ist mit griffigem Mattlack versiegelt, der dem hellen Ahorn eine antikgelbe Färbung verleiht.

ausstattung

Bei der Ausstattung des Instruments hatte der Besteller keine Sonderwünsche, zumal der Panther ja bereits in der Standard-Version gut bestückt ist. Offene Stimmmechaniken im Vintage-Look zieren die Kopfplatte und überzeugen durch genaue und spielarme Arbeitsweise. An einer Inbusschraube sind diese Tuner in der Gängigkeit nachstellbar. Der Sandberg-Steg zeichnet sich durch eine massige Grundplatte und klemmarierte Saitenreiter aus, wobei die Saiten schonend über zylindrische Auflagestücke geführt werden. Arretierbare Gurthalter gehören auch zur normalen Hardware-Bestückung des Panthers.

Das Design der beiden Parallelogrammförmigen Splitcoil-Tonabnehmer stammt von Delano, das Innenleben von Sandberg. Eine zweibandige Aktiv-Klangregelung, die bei Glockenklang gefertigt wird, erweitert die klanglichen Möglichkeiten des Instruments. Zur Pickup-Anwahl dient ein Überblender, im Master-Volumen-Poti ist ein Zugschalter untergebracht, mit dem sich der Equalizer abschalten lässt.

handhabung

Die einheimische Esche entstammt der mittleren Gewichtsklasse, sodass der Viersaiter ordentliche 4,3 kg auf die Waage bringt. Nicht, dass dies ein Nachteil wäre, derzeit sind ja auch bei Vintage-Fans gerade

die schweren Seventies-Bässe mit ihrem komprimierten Sustain wieder angesagt. Durch den gewichtigen Body liegt der Bass auch angenehm ruhig am Körper, wenn es feste zur Sache geht. Was die Balance angeht, ist ein breiterer, innen aufgerauter Gurt zu empfehlen, wenn man den Panther bequem in einer Halsstellung oberhalb der Waagerechten spielen will. Die leichte Kopflastigkeit kann vor allem mit rutschigen, dünnen Gurten stören, ist aber letztlich einfach zu beherrschen.

klangverhalten

Dass bei diesem Bass hochwertige Tonhölzer zum Einsatz kommen, beweist der konkrete, schwingfreudige und präzise Ton. Der Viersaiter spricht angenehm exakt, aber ohne gnadenlose Härte an und liefert vom tiefsten Basston bis in höchste Lagen einen gewogenen, energiereichen Ton mit viel Sustain. Optimal ist der konzentrierte, subtil komprimiert wirkende Ton für präzise Groove-Arbeit in einer Rockband, aber auch für knackige Funk- und Fusion-Sounds.

Eine besondere klangliche Nuance steuert das Katalox-Griffbrett bei, das den Saitenton nicht ganz so cremig und mittig-rund wie indisches Palisanderholz präsentiert, sondern in den Präsenzen etwas markanter und direkter anspricht, aber wiederum nicht ganz so schroff wie ein hartes Ahorngriffbrett wirkt. Das ergibt eine ziemlich disziplinierte Charakteristik mit präzise kalkulierbarem Attack, der auch bei flinken Läufen und Akkorden jeden Einzelton konkret präsentiert. Nur, wer auf eine betont schwelgende Klangentwicklung steht, könnte den Katalox-Sound als zu sachlich empfinden.

Mit dem wirkungsvollen Bassregler lässt sich allerdings ein warmes, fülliges Tonfundament hinzudrehen, was übermäßige Klarheit deutlich entschärfen kann. Auch der Höhenregler packt beherzt und präzise zu, die strahlende Piano-String-Brillanz

erinnert dann eindeutig an einen typischen Music-Man-Sound.

resümee

Die umweltschonend gewonnenen Hölzer machen bei diesem Bass eine gute Figur, überzeugen optisch, in ihren mechanischen Eigenschaften und natürlich auch im Klang. Durch den gewichtigen Esche-Body wird hier ein schwingfreudiger, subtil komprimierter Sustain-Ton erzeugt, der zudem noch besonders exakt und diszipliniert überkommt. Die konkrete Tonartikulation macht den Panther zu einem präzisen Groove-Werkzeug, das auch vertrackte, schnelle Läufe differenziert und knackig überbringt. Durch die löbliche Entscheidung, seinen Bass aus hochwertigen, zertifizierten Hölzern bauen zu lassen, wird man wohl noch keinen Urwald retten können, sendet aber das richtige Signal aus. Und womöglich werden auch die mengenmäßig relevanten Massenprodukte die umweltbewusst angebauten Hölzer als Werbe-Argument für sich entdecken, was dann tatsächlich die Welt ein wenig besser macht. ■

PLUS

- Klangverhalten
- subtil komprimierter, präziser Ton
- Klangregelung
- Hardware
- Beispielbarkeit
- Verarbeitung
- FSC-Hölzer

MINUS

- leichte Kopflastigkeit